

Exposition de groupe de la SSFA · section Berne/Romandie  
société suisse des femmes artistes en arts visuels

Gruppenausstellung der SGBK · Sektion Bern/Romandie  
Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen

Galerie Kunstsammlung Unterseen  
Dachstock Stadthaus  
Untere Gasse 2  
3800 Unterseen/Interlaken

4 juillet au 11 août 2024

4. Juli bis 11. August 2024

SGBK  
SSFA  
SSAA

# Brücken bauen construire des ponts

Gruppe **1**

# Künstlerinnen

Alexandra Häberli	1
Barbara Freiburghaus	2
Barbara Ott	3
Belinda Vaqué	4
Brigitte Keist	5
Chantal Hediger	6
Cornelia Schmid	7
Erika Diserens	8
Esther Tschudin	9
Farzaneh Y. Nia Yaghoubinia	10
Florine Ott	11
Gaby Studer	12
Heidi Mathys	13
Isabelle Althaus	14
Karin Hofer	15
Klara Ittig Wyser	16
Krystyna Diethelm Vuillemin	17
Marie-Louise Broch	18
Marina Ortelli	19
Michelle Ringeisen	20
Ruth Righetti	21
Sabine Josefine Balerna	22
Sandra Elsig	23

## Vorwort

Wir begrüßen Sie herzlich in der dreiteiligen Ausstellung «Brücken bauen». In einer Umbruchzeit wie der aktuellen, in der das Gegenwärtige als unsicher empfunden und Brücken abgerissen werden, ist unsere Solidarität und das Errichten von Verbindungen dringlicher denn je. Dazu leistet qualitatives Kunstschaffen einen immensen Beitrag und setzt ein Zeichen. Über 60 Künstlerinnen der SGBK, vorwiegend aus der Sektion Bern/Romandie, zeigen zum Ausstellungsthema «Brücken bauen» in der Galerie Kunstsammlung Unterseen und im denkmalgeschützten Stadthaus aus dem Spätmittelalter ihre faszinierenden Werke.

Die SGBK ist seit 1902 die Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen und ein Berufsverband. Sowohl für die etablierte als auch für die alternative Kunstszene bietet die SGBK den Künstlerinnen eine Plattform für ihre Anliegen. Wir möchten der Sichtbarkeit ihrer professionellen Arbeiten Rechnung tragen und unterstützend wirken. Die Freiheit, sich mit diversen Herangehensweisen auseinanderzusetzen, steht augenscheinlich im Vordergrund. Zahlreichen Künstlerinnen ist wichtig, sich keinen männlichen Klischees zu beugen, denn wie die Berner Künstlerin Meret Oppenheim schon in den 70er Jahren zu Bedenken gegeben hat, gäbe es keine explizit «weibliche Kunst», sondern nur authentisches Kunstschaffen.

In den aktuellen Ausstellungen sind diverse Medien und aus unterschiedlichen Perspektiven vertreten. Es werden kulturelle und interreligiöse Brücken über Epochen und Zeiten geschlagen. Das Kreatürliche begegnet der Technik, die Beziehung zwischen dem Menschen und der Architektur wird befragt. Zahlreiche Formen, Farben, Materialien und Rhythmen leben von Symbolen und geistigen Verweisen auf ein Miteinander. Schliesslich lädt die Ausstellung auch ein in andere Dimensionen zu reisen und sich gleichzeitig ins innere Selbst zu versenken. Die lebendige Auseinandersetzung mit Kunst und Kunstschaffenden soll ebenso zu einer offenen und inklusiven Gesellschaft beitragen.

Wir wünschen Ihnen einen reichen Kunstgenuss mit vielen Entdeckungen.

Ursula Meier und Dominique von Burg, Kuratorinnen

## Préface

Nous vous souhaitons la bienvenue dans l'exposition en trois parties «Construire des ponts». Dans une période de bouleversements comme celle que nous vivons actuellement, où le présent est perçu comme incertain et où les ponts sont détruits, notre solidarité et la constitution des alliances sont plus urgentes que jamais. La création artistique de qualité y apporte une immense contribution. Plus de 60 artistes de la SSFA, principalement de la section Berne/Romandie, présentent leurs œuvres fascinantes concernant le thème de l'exposition «Construire des ponts» à la galerie Kunstsammlung Unterseen et dans l'hôtel de ville datant de la fin du Moyen-Âge. Depuis 1902 la SSFA est la Société suisse des femmes artistes en arts visuels et une association professionnelle. Tant pour la scène artistique établie que pour la scène alternative, la SSFA offre aux femmes artistes une plateforme pour leurs préoccupations. Nous souhaitons tenir compte de la visibilité de leurs travaux professionnels et agir en tant que soutien. La liberté de se confronter à diverses approches se manifeste au premier plan.

Comme l'artiste bernoise Meret Oppenheim l'avait déjà fait remarquer dans les années 70, il n'y a pas d'«art féminin» explicite, mais seulement une création artistique authentique.

Les expositions actuelles présentent divers médias et perspectives. Des ponts culturels et interreligieux sont jetés à travers les époques et les temps. Le créatif rencontre la technique, la relation entre l'homme et l'architecture est interrogée. De nombreuses formes, couleurs, matériaux et rythmes se nourrissent de symboles et de références spirituelles et s'unissent à une coexistence. Enfin, l'exposition invite également à voyager dans d'autres dimensions tout en se plongeant dans son moi intérieur. La confrontation vivante avec l'art et les artistes doit également contribuer à une société ouverte et inclusive.

Nous vous souhaitons de nombreuses découvertes en regardant la palette riche des différentes œuvres d'art.

Ursula Meier et Dominique von Burg, commissaires d'exposition

## Rundgang in der 1. Ausstellung „Brücken bauen“

Gleich im Eingangsbereich wird das Publikum von Figurengruppen wie im Werk mit dem hoffnungsvollen Titel «Living life in peace» von **Brigitte Keist** empfangen. Dazu gesellen sich Malereien von **Alexandra Häberli**, die der romantischen Sehnsucht nach einer idealen Landschaft Ausdruck verleihen.

Diese erste Begegnung mit dem Motiv Mensch und die Offenbarung der Natur lässt neue Horizonte erahnen. Für diese Vorstellungskraft steht bis heute der nächtliche «Mond» in der Kunstgeschichte. Er symbolisiert die Unendlichkeit und Weiblichkeit, repräsentiert aber auch den Wandel und die Vergänglichkeit. Ein Sinnbild dafür hat **Belinda Vaqué** geschaffen, deren überraschendes Werk «Blue moon» beim Treppenaufgang in das 1. Obergeschoss zu sehen ist.

Weiter in der Ausstellung werden auch gesellschaftsrelevante Themen wie interkulturelle Verbindungen, Menschenrechte und Diversität aufgegriffen.

**Florine Ott** führt uns über ihre Transferlithografien reale dramatische und existentielle Szenen von flüchtenden Menschen auf dem offenen Meer vor Augen, die aufgrund von Krieg, Armut, Umweltkatastrophen und Diskriminierung auf Asyl hoffen. Damit verweist die Künstlerin indirekt auf eine mangelhafte Empathie und die Migrationspolitik.

**Ruth Righetis** Installation «Sneakers Report» thematisiert ebenso die Missachtung der Menschenrechte. Die baumelnden Turnschuhe stehen nur vordergründig für den derzeitigen Lifestyle-Trend. Tatsächlich beziehen sie sich auf die Massenproduktion in den Billiglohnländern und damit einhergehend auf die Ausbeutung der Wanderarbeiter:innen. Der Sicherheit sowohl der Frauen als auch der Umwelt wird durch die Belastung keine Rechnung getragen. Die Inszenierung schlägt im Zeitalter der Globalisierung einen weiten Bogen von Südostasien bis in die Schweiz.

Auch im Dachgeschoss erinnern die mit Holz, Draht, Papier und Fundstücken aus der Natur konstruierten Schiffsobjekte wie die «Mayflower» von **Esther Tschudi** daran, obgleich auch spielerisch-poetische Momente in dieser Aufbruchsstimmung aufblitzen. Denn Tschudis Werktitel «Shangrila» deutet auf einen Sehnsuchtsort in Tibet hin, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft in Frieden zusammenleben könnten.

Das Bild «Blumen am Weg» von **Sabine Josefine Balerna** offenbart in Pastellfarben ein zartes Panoptikum, in das sich flüchtige Wichtigkeiten und Gedankenperlen verweben und zu gesamtkosmischen Zusammenhängen verflechten. Dabei sollen die «Blumen am Weg» nicht übersehen, sondern wertgeschätzt werden.

Das davor angebrachte Objekt «feine Fäden» erobert die Raumdimension. Die filigranen Fäden verbinden sich, entwickeln Stärke und tragen nur gemeinsam. Gleichzeitig ermöglichen sie auch neue begehbare Wege.

Die Arbeiten von **Chantal Hediger** sprechen von der existentiellen Verbindung des Menschen mit der Architektur, insbesondere von der Ausdruckskraft von Gebäuden und welche gegensätzlichen Emotionen sie in uns auslösen. So suggerieren geschwungene, organische Formen oft Anmut und Harmonie, während geometrische Formen Stärke und Stabilität evozieren können. Denkt man nur an die ehrfurchtgebietende Wirkung einer Kathedrale, während ein gemütliches Haus ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit vermittelt.

Gegenüber diesem urmenschlichen Bedürfnis konfrontiert uns **Krystyna Diethelms** Collage «Die Zukunft» mit dem weiten und umstrittenen Gebiet der digitalen Medien und birgt ein gewaltiges Potential für Utopie und Dystopie. Den hoffnungsvollen Faktoren in der Medizin und der Chirurgie stehen unsere Bedenken und Ängste gegenüber. Diese kreisen neben der Angst vor dem Jobverlust, um die Datenfülle und der Frage von welchen Instanzen sie überwacht und reguliert werden. Können da noch Transparenz, Erklärbarkeit und Verantwortung garantiert werden, denkt man nur an die Wirkungsmacht von ChatGPT.

**Erika Diserens** paradoxe, weil unbegehbare Brücke, schwebt im Raum und vermittelt den Betrachtenden ein Gefühl von Haltlosigkeit. Denn die sechs individuell bemalten Kuben driften auseinander und werden nur von einem dünnen Karbonrohr und Nylonfäden zusammengehalten. Wie überaus fragil dieses Brückenkonstrukt letztlich ist, zeigt sich daran, wie einzelne Kuben aus dem Verbund abbrechen, sprich ausgeschieden werden, und scheinbar ins Bodenlose fallen. Für die Künstlerin versinnbildlicht sie eine existentielle Ortlosigkeit in der heutigen Welt. Sie bewirkt ein Gewicht von Ungerechtigkeiten und eine Art Trennung von allem, was uns umgibt. Dieses quälende Gefühl der Nichtigkeit schreibt die Künstlerin der fehlenden Akzeptanz von unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu.

Bevor man den Treppenabgang zum Ausgang nimmt und vom Mond in die Weite verabschiedet wird, stösst man auf ein Kunststoffgewehr, das ein afghanischer Künstler im Auftrag der Künstlerin **Florine Ott** herstellen liess. Diese Transformation erinnert an den prophetischen Slogan «Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen» der Friedensbewegung in Ost- und Westdeutschland anfangs der 80er Jahre. Auf der buntbemalten Waffe in der Ausstellung prangt die Schrift «Peace» und aus dem Gewehrlauf erblühen Zweige als Hoffnungsschimmer.

# Alexandra Häberli

Genf - [www.alexandrahaeberli.ch](http://www.alexandrahaeberli.ch)

## Zum Gesamtschaffen

In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich mit der Komposition und Konstruktion von Landschaftsräumen und dem Raumbegriff allgemein.

Das immerwährende Nebeneinander und Miteinander von Formen, Flächen, geometrischen und architektonischen Elementen in Kombination mit Landschafts- und Naturinspirationen ist eine zentrale Recherche in meinem Schaffen.

Ich arbeite hauptsächlich mit dem Medium Malerei, die aber je nach Idee und Projekt auch ins Dreidimensionale und in die Installation übergehen kann.

Ich thematisiere Grenzen und Begrenzungen, Freiräume und Zwischenräume und vor allem die allgegenwärtige Beziehung und Gegenseitigkeit von Landschaft, Lebensraum und Architektur.

## Zum Thema

In der neuen Bilderserie habe ich mich vor allem mit den Zwischenräumen von Landschaften beschäftigt.

Die Formen, die sich zwischen Baumblättern, zwischen Bäumen im Wald, Häusern etc. ergeben und die den Blick auf eine entfernte Landschaft oder den Himmel freigeben. Oft sind es unbeachtete Elemente. Im Vergleich mit der Musik, ist die Leere, die Pause, das Nichts genauso wichtig wie das Sujet selbst. Es gibt uns einen Moment der Ruhe und des Innehaltens.

Gemäss unserer Ansicht unterscheiden wir zwischen wichtig und nebensächlich. Für diese Serie habe ich mich von deutschen Malern der Romantik inspirieren lassen, aber auch von eigenen Fotografien. Es sind Malereien und Bilder von „noch“ idealen Landschaften mit dem Schwerpunkt auf der Natur, die in ihrer überwältigenden Dimension den Menschen eher nebensächlich erscheinen lässt. Immer gibt es diesen Ausblick dazwischen, die Sicht auf das Dahinterliegende und diese Sehnsucht nach dem Weiten.

# Barbara Freiburghaus

Gerlafingen - [www.barbara-freiburghaus.ch](http://www.barbara-freiburghaus.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Meine Bilder entstehen nach Gefühlen und Empfindungen heraus, die ich durch Begegnungen mit Menschen, mit der Natur, den Tieren und den Auseinandersetzungen mit mir selbst oder im Alltag erlebe.

Dementsprechend spiegeln meine Werke Eindrücke, Stimmungen und Geschichten wider. Obwohl ich meine Gefühle vor dem Publikum freilege, bleiben sie dem Betrachter verschlüsselt, denn noch viel mehr als ich selbst, soll der Betrachtende Dialoge mit meinen Werken eingehen. Deshalb haben meine Bilder keine Titel, damit unsere Fantasie angeregt wird, um zu erkennen und zu spüren, was das einzelne Werk uns offenbart.

Die seelische Tiefe spiegelt sich durch eine Tiefendimension, die aus mehreren Überschichtungen und einem Materialmix im Bild entsteht. Die filigranen, aber auch breiteren Pinselstriche, die Ton-in-Ton Malerei, strukturieren das Abgebildete und intensivieren die Stimmungen und Gefühle. Ich bevorzuge das Arbeiten mit unterschiedlichen Metallfarben, Pigmenten und Acrylfarben auf Leinwand.

## Zum Thema

Meine Leinwände fülle ich mit Eindrücken, Empfindungen und Geschichten im Alltag und lasse dem Betrachter aber dabei viel Raum für seine eigenen Fantasien, die möglicherweise einen Weg über eine Brücke zu mir finden.



# Barbara Ott

Burgdorf – [www.sgbk.ch](http://www.sgbk.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Ich habe 20 Jahre Berufserfahrung als Inneneinrichterin. Daneben habe ich immer wieder gestalterische Kurse in Malerei, Mixed Media, verschiedenen Drucktechniken etc. besucht. Ich arbeite spontan, bin neugierig und experimentiere immer wieder mit neuen Techniken. Ich beginne ein Werk mit einer groben Ideenskizze ohne fixe Vorstellung. Die Phasen des kreativen Prozesses werden während des Schaffens geweckt. Wichtig ist mir, dass meine Werke Freude bereiten, zu einem Lächeln animieren und zum Nachdenken anregen. Ich bin Mitglied des SGBK seit 2023. Mein Atelier befindet sich in Burgdorf.

## Zum Thema

Die Bilder sind miteinander verbunden. Wenn man die Minibilder umhängt, wandelt sich das Werk wie eine Metamorphose. Man entdeckt immer wieder neue Details und stellt sich das Bild nach Lust und Laune zusammen und verändert so die Ansicht.

Frauen verschiedener Ethnien und Religionen bauen fragile Brücken, vernetzen sich und dienen so als Vorbild für den Weltfrieden.

Die Mixed-Media-Kunstwerke sind collagiert mit verschiedenen Papierarten auf handgeschöpftem Papier und mit genähten und gestickten Elementen. Unterschiedlichste Techniken werden miteinander verbunden. Wie oben schon erwähnt sollen die Werke Lebensfreude ausstrahlen.

# **Belinda Vaqué**

**Murten - [www.belindavaque.ch](http://www.belindavaque.ch)**

## **Zum Gesamtschaffen**

Meine Seele hat es eilig.

Denn in Anbetracht meiner limitierten Lebenszeit fehlt mir die Zeit für Diskussionen über Triviales und endlose Besprechungen, in denen aufgeblasene Egos aufmarschieren.

Ich strebe nach dem Wesentlichen. Mich an den schönen Dingen erfreuen, die mir täglich auf so vielfältige Weise begegnen. Dankbar sein für das, was ich habe. Es ist das, was das Leben lebenswert macht.

Mein Ziel ist es, das Ende zufrieden zu erreichen, in Frieden mit mir, meinen Liebsten und meinem Schöpfergott.

## **Zum Thema**

Aus diesen Gründen ist es mir ein Anliegen, gemeinsam Brücken zu bauen... die Schöpfung zu bewundern und eines Tages aufzuschauen zu unserem Schöpfergott, mit all der Herrlichkeit... eine Brücke von oben nach unten und mitten ins Herz zu jedem einzelnen zu schlagen.

# Brigitte Keist

Flamatt - [www.chunschtspycher.ch](http://www.chunschtspycher.ch)

## Zum Gesamtschaffen

In Begegnungen mit Menschen und der Natur Horizonte erahnen, Weiten und Tiefen ertasten, flüchtige Momente streifen, die sich nicht fassen lassen, neue Welten erfahren und doch Geheimnisse stehen lassen - davon erzählen meine Bilder.

Die angewandten Techniken entsprechen diesem inhaltlichen Anliegen. So entstehen meine Bilder meistens in Mischtechniken, Schicht um Schicht, prozesshaft vergleichbar einem Dialog, ein Balanceakt zwischen Gesagtem und Unausgesprochenem. Dabei interessieren mich besonders auch Techniken, welche eine eigene Dynamik entwickeln und nicht nur planbar sind. Ihr Resultat zwingt mich, darauf zu reagieren, was entsteht und in einen höchst spannenden Prozess einzutreten. So können Vielschichtigkeit und Tiefe entstehen.

## Zum Thema

Brücken überwinden Hindernisse jeglicher Art und schaffen direkte und unmittelbare Verbindungen. Dies gilt auch im zwischenmenschlichen Bereich: Begegnung und Kommunikation schaffen Brücken, vom Ich zum Du, zum Wir und umgekehrt. Ohne Begegnung, Sprache und Verständigung gibt es keinen Weg zum Gegenüber, keine Sicherheit und kein Vertrauen.

Die Menschen in meinen Bildern schlagen Brücken: in alltäglichen Begegnungen, Gesprächen, in gemeinsamen Interaktionen. Sie stehen nicht als isolierte Wesen in der Welt, sondern gehen gemeinsam ihren Weg.

Brücken dieser Art zu bauen ist nicht immer einfach. Kompromissbereitschaft, Vertrauen, Hoffnung und auch Mut gehören dazu. Wie aber sollten wir sonst unser Leben und die Geschicke dieser Welt meistern?

Brücken bauen ist letztlich ein «Friedensprojekt».

John Lennons Friedenshymne «Imagine» war auch die Inspiration für die meisten Titel meiner ausgestellten Bilder in Unterseen.

# Chantal Hediger

Schmerikon - [www.chantalart.com](http://www.chantalart.com)

## Zum Gesamtschaffen

«Mensch – erkenne Dich selbst»

Inspiriert durch das Orakel von Delphi aus der griechischen Antike ist meine Kunst Spiegel des Selbst. Intuitiv, sinnlich und spielerisch erforsche ich diese Begegnung, steige hinab in unermessliche Tiefen und fliege hoch zu unbekanntem Welten. Meine abstrakt-figurativen Werke sind eine Mischung aus Intuition, Wahrnehmung, Traumwelt, Vision und Realität. Sie ermutigen, die eigene Welt zu erforschen, überholte Sichtweisen zu hinterfragen und die innersten Wünsche zu erahnen. Um das Leben in all seinen Facetten zu würdigen, müssen wir Gefühlswelten und Verletzlichkeit zulassen, Offensichtliches und Darunterliegendes ergänzen sich. Organisches und Kubisches necken sich. Körperliches und Seelisches vermischen sich.

Die Leidenschaft für das Thema Menschsein, meine eigene Lebensgeschichte, die Kunst zu sein und die Verbundenheit zur Natur haben mich erkennen lassen, dass wahre Erfüllung nicht an der Oberfläche zu finden ist. Meine Unikate sind eine Hommage an die Suchenden. Sie rufen auf, die eigene Individualität unverfälscht und leidenschaftlich zu entfalten. Jedes meiner Werke eröffnet eine Wachstumschance, für mich als Künstlerin, aber auch für Dich als Betrachter.

## Zum Thema

Ich betrachte das Thema Brücken bauen als eine Metapher für Verbindung und Zusammenhalt. In meiner Malerei versuche ich zwischen verschiedenen Ideen, Wahrnehmungen, Emotionen und diversen Welten Brücken zu schlagen. Kunst kann eine wichtige Rolle spielen, Verständnis für Menschen untereinander zu schaffen. In einer zunehmend polarisierten Welt ist es entscheidend, Brücken zu anderen Kulturen, Meinungen und Lebensweisen zu schlagen. Nur dadurch können wir unterschiedliche Sichtweisen verstehen und akzeptieren und so eine harmonische und tolerante Gesellschaft schaffen, in der Vielfalt geschätzt wird.

# Cornelia Schmid

Rosshäusern - [www.coni-schmid.ch](http://www.coni-schmid.ch)

## Zum Gesamtschaffen

«Sind wir alle Flechten?»

Dieser Satz steht in Merlin Sheldrake's Buch: «Verwobenes Leben».

Durch technologische Entwicklungen entfremden wir uns zunehmend von der Natur. Mein Brückenbild führt zu unscheinbaren farbigen Flechtengebilden. Ich fotografiere sie seit Jahren, entdecke sie auf Steinen, altem Gemäuer, Metallplatten und Strassenbelägen, eigentlich in unwirtlich-extremen Lebensräumen. Durch Nachforschungen entdeckte ich, dass Flechten sowohl in der Wüste, als auch im Eis und Schnee an beiden Polen vorkommen. Flechten wachsen langsam und können Tausende Jahre alt werden. Ihr Körper besteht aus einem aus Pilz und Alge verflochtenen einzigen Organismus - ohne Stamm, Wurzeln oder Blätter. Pilz und Alge leben entweder in Symbiose oder als Parasiten zusammen. Die Pilze wachsen als Hyphen (hohle Fäden) und verweben die Algen. Der Pilz bezieht seine Nahrung meist von der Alge, seltener umgekehrt: eine komplexe und spannende Lebensform mit ungeahnten Fähigkeiten. Material aus Flechten wird bereits zur Herstellung von Möbeln, Textilien und vielem mehr genutzt und ist gefahrlos kompostierbar.

Der Lebensraum der Flechten als ökologische Einheit weist Gemeinsamkeiten mit meinen Bildern auf, vermischen sie doch Farben, welche sich ineinander, nebeneinander und übereinander «verflechten».

Wertvolle Erkenntnisse über Flechten erhielt ich durch intensive Kontakte mit Frau Dr.h.c. M. Kälin-Seidenfaden. Die auf «Ecological Engineering» spezialisierte Ökologin verhindert oder vermindert Umweltschäden im Bergbau mit natürlichen Prozessen, unter Mitwirkung von Flechten.

Interview mit Dr.h.c. M. Kälin-Seidenfaden in der Jungfrauzeitung: «Umweltschützerin der anderen Art», Link: <https://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/187519/>.

Merlin Sheldrake: «Verwobenes Leben. Wie Pilze unsere Welt formen und unsere Zukunft beeinflussen», Ullstein Buchverlag GmbH, Berlin 2020, 2. Auflage.

# Erika Diserens

Lugano - [www.ediserens-visualartist.ch](http://www.ediserens-visualartist.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Ich arbeite mit verschiedenen Materialien, Fotografie, auf Papier, Objekte, Land Art. Das Ausstellungsthema - Brücken bauen - liess mich in seiner Vorstellung nicht mehr los.

## Zum Thema

Eine Brücke ist für mich etwas Körperliches, Dreidimensionales und so entstand ein schwebendes Objekt mit sechs individuell bemalten Kuben. Sie driften auseinander und werden nur von einem dünnen Karbon-Rohr und Nylonfäden in der Schwebe gehalten.

Eine paradoxe Brücke, die Leichtigkeit vortäuscht, keine Fundamente aufweist und nicht begehbar ist. In der Luft schwebend versinnbildlicht sie die Instabilität in der heutigen Welt und die fehlende Akzeptanz von unterschiedlichen Kulturen und Religionen.

# Esther Tschudin

Pfeffingen - [www.esther-tschudin.ch](http://www.esther-tschudin.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Wie in einem Traum entsteht aus meinen Händen ein Kosmos, der meine Welt geworden ist. Traumgleich und traumwandlerisch entspringen aus den flinken Bewegungen Welten, mit ihrer Fauna und Flora, Welten mit ihren Wundern und Alltäglichkeiten. Das Eine wächst aus dem Anderen, das Andere wiederum aus etwas Neuem zu etwas Anderem.

Mit der Malerei habe ich 2018 begonnen. Anfänglich arbeitete ich dreidimensional mit Draht. Mit Papier gebe ich die Flächen an und benutze manchmal auch Fundstücke aus der Natur, von der ich mich oft inspirieren lasse.

## Zum Thema

Das Thema «Brücken bauen» lässt mich an eine Verbindung denken, nämlich im Hinblick, verschiedene Meinungen anzuerkennen und unterschiedliche Haltungen zu respektieren. Achtsamkeit und Respekt gerade auch in Bezug auf das Andere bilden die Voraussetzung, um extremen Haltungen entgegenzuwirken, und uns schliesslich eine Möglichkeit zu geben, zueinander zu finden.

# Farzaneh Y.Nia Yaghoubinia

Hünibach - [www.facebook.com/feru.nia](http://www.facebook.com/feru.nia)

## Zum Gesamtwerk

Mein künstlerisches Schaffen umfasst die konstante Suche nach Verbindungen, sei es zwischen Materialien, Ideen oder Menschen. Wie ein Architekt Brücken errichtet, um verschiedene Welten zu verbinden, so erschaffe ich Kunstwerke, die die Grenzen zwischen Realität und Imagination überwinden.

In einem ständigen Tanz zwischen Realität und Fantasie webe ich ein faszinierendes Netzwerk aus Farben, Formen und Emotionen.

## Zum Thema

Brücken bauen ist nicht nur eine technische, künstlerische und architektonische Leistung, sondern auch eine Metapher für Verbindung und Zusammenarbeit.

Jede Brücke, die wir errichten, sei es physisch oder metaphorisch, symbolisiert die Bereitschaft, Hindernisse zu überwinden und Widersprüchlichkeit zu überbrücken. Sie steht für den Glauben an die Kraft des Dialogs, der Empathie und des gegenseitigen Respekts.

Mögen unsere Bemühungen, Brücken zu bauen, uns stets daran erinnern, dass es dank Zusammenarbeit und Verständnis möglich ist, eine bessere Zukunft für alle zu gestalten.



# Florine Ott

Burgdorf - [www.florineott.ch](http://www.florineott.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Florine Ott leitet das Atelier «farbwiese» in Burgdorf, unterrichtet und coacht junge geflüchtete Menschen; zudem unterrichtet sie Yoga. Denn sie liebt es, mit Menschen zu arbeiten und möchte mit ihrer Kunst etwas bewegen.

## Zum Thema

Das Sterben im Mittelmeer – fehlende Brücken: Die Geschichten über dramatische Ereignisse im Mittelmeer berühren mich sehr, denkt man nur an die schätzungsweise 29'000 ertrunkenen Menschen im Mittelmeer seit 2014. Dies dank illegalen Pushbacks, verweigerter Hilfe trotz Notrufen und geschlossenen Häfen. Wie kann es sein, dass man Menschen in Not nicht retten will? Die Transferlithografien sind Illustrationen von Erlebnissen, die mir Betroffene erzählten.

## «Contrast»

Aufgrund von widersprüchlichen Berichten über Konflikte in Afghanistan, die uns in Europa erreichen, ist anzunehmen, dass Afghanistan ein Land voller Gegensätze ist. Die Geschichten über kriegerische Auseinandersetzungen und Friedensbemühungen sind kaum zu entschlüsseln.

Ich liess ein Gewehr von einem lokalen Künstler in Afghanistan bemalen. Die geschmückte Waffe steht für kriegerische Aktionen, die so oft als Friedensbemühungen getarnt werden.

Natürlich konnte eine richtige Waffe nicht exportiert werden, deshalb ist es eine Spielzeugwaffe. Die Kinder spielen Krieg, denn seit Generationen leben ihre Familien im Krieg. Die feinen Zweige stehen im Kontrast zur Waffengewalt. Vielleicht glimmt hier ein kleiner Hoffnungsschimmer.

# Gaby Studer

Schöfflisdorf - [www.gabystuder.com](http://www.gabystuder.com)

## Zum Gesamtschaffen

Gaby Studer lebt und arbeitet im Zürcher Wehntal. Schon seit jeher kreativ und künstlerisch tätig, wurde ihre Aufmerksamkeit nach einem mehrjährigen Aufenthalt im Berner Oberland auf den Scherenschnitt gelenkt. Fasziniert von der Einfachheit des Materials und den unendlich scheinenden Möglichkeiten, entdeckte sie nach kurzer Zeit ihre Leidenschaft und absolute Berufung. Die Reduktion auf Schwarz und Weiss ist eine immerwährende Herausforderung, trotzdem gelingt es ihr, Landschaften, Stimmungen und Strukturen detailgetreu und filigran wiederzugeben. Mittlerweile etwas abgewandt vom traditionellen Scherenschnitt, findet Gaby Studer aber nach wie vor ihre Inspiration in der Schönheit und Vollkommenheit der Natur. Es ist der Wunsch der Künstlerin, den Betrachter mitzunehmen in die Stille, und ihm die Augen zu öffnen für unsere wundervolle Welt. Die inzwischen mehrfach ausgezeichnete Papierkünstlerin ( Salon des Beaux Arts, Triennale du Papier Charmey ) schätzt immer wieder die Möglichkeit, an diversen Ausstellungen im In- und Ausland einem breiten Publikum ihre Arbeiten vorzustellen.

## Zum Thema

Brücken bauen und Grenzen überschreiten und Gemeinsames entdecken. Der Schnitt greift den Wunsch nach mehr Mut zur Grenzüberschreitung im Sinne von Austausch, Neugier auf Neues, Offenheit für Anderes und Toleranz für Fremdes auf.

# Heidi Mathys

Münsingen - [www.heidimathys.com](http://www.heidimathys.com)

## Zum Gesamtschaffen

Wenn ich zu meinem Gesamtschaffen etwas sagen soll - es fällt mir nicht leicht - so nehme ich einige willkürlich zusammengestellte Bildtitel zu Hilfe: Migration, Risse, Zug, Città, Fallen, Stillleben, alles mehrdeutige Begriffe.

Viele Arbeiten beruhen auf einem spontanen Einfall während des Unterwegsseins mit meiner Kamera. Bei der späteren Umsetzung im Atelier beginnt die Herausforderung, das Aufgeschnappte in einen Gestaltungsprozess zu bringen, wobei das Stolpern fast immer mitbestimmend ist.

Vielleicht bin ich nach einer Periode mit Malversuchen bei der Druckgrafik (vor allem Tiefdruck) gelandet, weil mir diese Techniken Widerstand leisten. Auch thematisch arbeite ich gerne mit Gegensätzen.

## Zum Thema

In meinem Atelier sind Schubladen und Mappen mit Bildern aus über vierzig Jahren künstlerischer Tätigkeit gefüllt. Entrümpeln und Entsorgen wären angesagt. Die nie Ausgestellten oder nie Fertiggestellten haben sich gestapelt, desgleichen viele mehr oder weniger geglückte Drucke sowie Fotos und Ausschweifungen digitaler Art.

Überdies stehen noch einige Kilo Kupfer- und Zinkplatten im Atelier.

Der teure Rohstoff Kupfer ist sehr begehrt, denn er steckt überall in der Infrastruktur unseres Alltags. Er lässt sich sehr gut recyceln, wird wieder nutzbar und senkt somit den Bedarf aus dem Bergbau. Mein «Recycling» hat erst begonnen: weder eine neue Kupferplatte noch ein neues Bild soll entstehen, ohne etwas Altes wieder zu verwenden. So schlage ich Brücken zu den bereits vorhandenen Materialien.

# Isabelle Althaus

Lostorf - [www.belle-art.ch](http://www.belle-art.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Seit dem Jahr 2000 arbeite ich als freischaffende Künstlerin mit eigenem Atelier in Lostorf. Mein künstlerisches Schaffen konzentriert sich hauptsächlich auf das Gebiet der Abstraktion, während ich mich von der Natur sowie von meinen Reisen rund um die Welt inspirieren lasse. Die von mir angewandten Techniken sind vielfältig und reichen von Chine collé über Acrylmalerei bis hin zu Mixedmedia und verschiedenen Druckverfahren. Meine Werke zeichnen sich überwiegend durch die Verwendung von Naturtönen aus.

## Zum Thema

Aktuell präsentiere ich in Unterseen neue Siebdrucke. Diese spezifische Technik übt eine besondere Faszination auf mich aus, nicht zuletzt aufgrund des gesamten Prozesses von der Herstellung des Siebes bis hin zum fertigen Druck.

Als Kunstschafter bauen wir Brücken, um eine Verbindung zum Betrachter herzustellen und ihn zu erreichen.

# Karin Hofer

Meilen - [www.karinhofer.net](http://www.karinhofer.net)

## Zum Gesamtwerk

Als ausgebildete Schrift- und Reklamemalerin habe ich mich über Jahre mit der Malerei meist in Acryl- und Mischtechnik beschäftigt. Ich verfügte bereits über ein vielseitiges Ausbildungs- und Tätigkeitsportfolio, als ich 2012 erstmals zur Kettensäge griff und einige Holzskulpturen sägte. Die Bildhauerei liess mich seither nicht mehr los. Von 2017 bis 2022 absolvierte ich ein Kunststudium in Bildhauerei und seither stelle ich meine Werke international aus.

Die meist menschlichen Figuren sind im Momentum eines bewegten oder ruhigen Körpers festgehalten und machen deren Stimmung erfahrbar. Gemäss ihren Worten über ihre unkonventionelle Arbeitsweise mit der Kettensäge ist es ihr ein Anliegen, «die Skulptur aus einem Stück zu sägen. Die schnelle und dynamische Arbeitsweise mit der Kettensäge verlangt eine hohe Konzentration und manchmal entsteht dieser unbeschreibliche Flow, indem die Zeit stehen bleibt. Ich gerate in einen Zustand, der mich sehr fasziniert. Je nach Intention schnitze ich Details feiner aus und ergänze mit natürlichen Farbpigmenten. Meine eigene Lebensgeschichte, meine Praxis als Körpertherapeutin und Meditation, sowie die Verbundenheit mit der Natur liessen mich erkennen, dass sich das Wesentliche oft nicht an der Oberfläche abspielt.»

## Zum Thema

Für die Ausstellung in Unterseen habe ich unveröffentlichte Arbeiten, welche seit Jahren im Atelier ihr Dasein fristen, mit einem Upcycling aufgewertet. Aufgrund des Ausstellungstitels wurde mir einmal mehr bewusst, dass ich als Künstlerin eigentlich immer Brücken baue. Meine künstlerische Arbeit ist ein beständiges Brücken bauen zwischen Innen- und Aussenwelt. Meine Bilder und Skulpturen sollen keine perfekten Menschen oder Körper abbilden. Viel wichtiger scheint mir, den Betrachtenden zu ermutigen, mit sich selbst in Resonanz zu gehen, Gefühle wahrzunehmen, darauf einzugehen und vielleicht zu hinterfragen.

# Klara Ittig Wyser

Mörel - [www.malatelier-zerbriggs.ch](http://www.malatelier-zerbriggs.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Seit Längerem beschäftige ich mich neben meinem Beruf als Sozialpädagogin und Kunsttherapeutin mit der Bildhauerei, der Malerei und dem Drucken.

Für die Kunst arbeite ich vorwiegend bei mir zuhause, ungestört in einem Zimmer. Doch ab und zu auch im Atelier. Das Bildhauern führe ich zusammen mit Freundinnen im Garten vor dem Haus durch.

## Zum Thema

Mein Bild zur Ausstellung in Unterseen stellt ein Hochzeitspaar dar. Der Mann ist aus dem arabischen Raum, die Frau eine Schweizerin. Es braucht Mut, sich als Schweizerin mit einem arabischstämmigen Mann zu verbinden. Dank der Liebe lassen sich interkulturelle Brücken bauen und offen sein für andere Völker und Kulturen.

Der Skulptur wohnt etwas in- und untereinander Verbindendes inne. Sie ist für mich ein Symbol für die Möglichkeit, Brücken zu bauen.

# Krystyna Diethelm Vuillemin

Biel - [www.krystynadiethelm.ch](http://www.krystynadiethelm.ch)

## Zum Gesamtschaffen

In meiner künstlerischen Entwicklung vollzog ich einen grundlegenden Wandel dank Kursen, die mich zu genauen Naturbeobachtungen und neuen Kompositionen antrieben. Aus schwarzen Scherenschnitten wurden farbige und lebhaftere Bilder. Die unerwarteten, modern anmutenden Motive spiegeln meine Vorlieben für Farben, Sport und Bewegung wider.

Mit meinen Collagen vollziehe ich einen Schritt in eine andere Kreativitätsebene, wobei das Papier und die Farben immer eine grosse Rolle spielen. Ich liebe meine Bilder und experimentiere gerne mit verschiedenen Stilrichtungen.

## Zum Thema

Die Brücke als Bauwerk steht für viele Metaphern, denn die Brücke ist nicht nur eine funktionale Konstruktion, sondern sie verbindet auch, man kann sie überqueren und hinter sich lassen. Sie steht für Philosophie, Literatur, Kunst, Mensch und ästhetischen Wert.

Das erste Werk «Brücken» versinnbildlicht die Verbindlichkeiten unter Menschen, die uns bewegen, die Zukunft immer wieder als Möglichkeit zur Entwicklung neuer Perspektiven zu ergreifen.

Das zweite Werk «Die Zukunft» steht für digitale Medien, Kommunikation, Technik, Erfindung und Mensch.

# Marie-Louise Broch

Lugnorre - [www.malomalou.ch](http://www.malomalou.ch)

## Zum Gesamtschaffen

Meine Vorliebe gilt der gestischen Malerei und dem abstrakten Zeichnen. Mich interessiert das Überraschende und Unbekannte im Malprozess mit der dabei entstehenden Bildsprache, die sich aus den Elementen Farben, Flächen und Linien zusammensetzt.

Wichtige Impulse für meine Malerei finde ich durch einen wachen Blick im Alltag. Dabei entdecke ich die skurrilsten Objekte, die für mich interessant sein können, malerisch und zeichnerisch zu interpretieren und fließend zu abstrahieren. Das persönliche Gedicht von mir vermittelt einen Eindruck von meinem Schaffensprozess.

## Dialog

Bild, was willst du von mir.

Ich rede mit dir. Und höre dich nicht.

Warum?

Ist es zu laut in mir? Brauche ich Zeit?

Eine andere Sichtweise auf dich?

Vielleicht.

Morgen besuche ich dich wieder. Hoffend auf ein Zeichen von dir.

Damit ich entdecke, was du brauchst und mutig Farbe bekenne.

## Zum Thema

Indem wir Brücken bauen, können wir Hindernisse überwinden und Verbindungen herstellen zwischen verschiedenen Polen, beispielsweise zwischen dem Offensichtlichen und dem Verborgenen, zwischen konkret Sichtbarem und Unsichtbarem. In meiner künstlerischen Interpretation der Gegensätze versuche ich eine Brücke zu bauen und Spannungen zu überwinden oder herzustellen zwischen Lebendigkeit und Ordnung, Fläche und Linie, Dunkelheit und Helligkeit.

Die Linien der hier gezeigten Werke auf Papier sind vorwiegend mit geschlossenen Augen entstanden. Dies ermöglicht mir, mich einem Motiv oder Gefühl zu nähern und den kontrollierenden Blick zu umgehen. Auf diese Weise können lebendige ungeahnte Formen entstehen.



# Marina Ortelli

Corteglia - [www.marinaortelli.ch](http://www.marinaortelli.ch)

## Sur l'ensemble de la création

Marina Ortelli crée des sculptures en bronze et en acier dans son atelier de Corteglia (Tessin) et collabore avec la fonderie Perseo de Mendrisio.

Ses sculptures représentent généralement la femme et la famille, ou encore la planète Terre et ses problèmes, des questions d'actualité qui invitent à la réflexion.

La figure humaine propose des silhouettes incomplètes, ou bien partiellement attachées à un mur, pour exprimer un manque de liberté ou des lacunes dans la vie.

## Sur le thème

Les œuvres exposées à Unterseen sont en bronze, la plupart ayant des formes rondes et sphériques, comme représentations de la Terre et du mouvement continu des peuples dans le temps. Parfois des fils métalliques sont insérés, ou bien il y a des groupes de personnes qui se rencontrent, pour symboliser les liens entre les gens, où les tentatives de réparer les blessures et les destructions, en construisant des ponts entre les populations et les continents.

# Michelle Ringeisen

Lax - <https://mringeisen.ch>

## Zum Gesamtschaffen

Die Arbeiten von Michelle Ringeisen sind stark von ihren südafrikanischen Wurzeln und ihrer Faszination für die alte Ubuntu-Philosophie geprägt. Ubuntu besagt, dass alle Menschen durch ihre Interaktion mit anderen Menschen, Tieren und der Natur geformt werden.

## Zum Thema

Das Bild «King», 2024, stellt den Grundsatz dar, dass wir andere nur dann wirklich respektieren und schätzen können, wenn wir unseren eigenen Wert akzeptieren. In der Symbolik steht der Löwe für Stärke, Autorität, Fairness, Weisheit und Ehre.

«Friend», 2024, fordert uns auf, unsere Einzigartigkeit innerhalb und zum Vorteil der lokalen, aber auch globalen menschlichen Gemeinschaft zu entwickeln. Zebras sind immer in grossen Herden anzutreffen. Durch ihre unterschiedlichen Fellmuster sind sie individualisiert.

«Mother», 2024, steht für die Bedeutung von Familienbanden und die Erinnerungen, die ein Mensch an seine Herkunft hat. Den Elefanten werden tiefe Weisheit, ein starkes Gedächtnis und ein grosser Gemeinschaftssinn zugeschrieben.

Die Verwendung von Symbolen und geometrischen Elementen ist von der Kunst des Ndebele-Volkes in Südafrika inspiriert. Die Verwendung klar geteilter Farben im Wechsel mit Schwarz und Weiss erzeugt einen Rhythmus, den die Künstlerin als ihre eigene «Lebensstimmung» beschreibt.

# Ruth Righetti

Zürich - [www.ruthrighetti.ch](http://www.ruthrighetti.ch)

## Zum Gesamtwerk

Ich arbeite multimedial: Installationen, ursprünglich freie Malerei, Zeichnen, Monotypie, Collage und Performance. Im Grunde arbeite ich in verschiedenen Disziplinen am stets gleichen Roman, an der Umsetzung von inneren Bildern, von gesellschaftskritischen und feministischen Themen.

Eine meiner Installationen «Der unbekanntes Künstlerin», 2021, ist ein Gemeinschaftswerk mit Elisabeth Eberle, das derzeit im Kunsthaus Zürich in der Ausstellung «ReCollect» bis Okt. 2024 zu sehen ist.

## Zum Thema

Was brauchen wir zum Wandern? Eine Idee, ein Ziel, eine Route, einen Weg, Orientierung, Wegweiser, Kleider und Schuhe.

Meine Installation «Sneakers Report», 2024, die eine weite Brücke schlagen will, orientiert sich an Wanderwegweisern und steht vordergründig für frohgemutes Bergwandern. Auf einfacheren Wegen funktioniert das Wandern mit Turnschuhen problemlos. Gleichzeitig weist die Installation mit den reduzierten Textbändern auf problematische Aspekte der Massenschuhherstellung hin.

In Billiglohnländern werden riesige Mengen von Sneakers produziert und jedes Jahr werden Millionen von ihnen weggeworfen. Multinationale Schuhfirmen geraten in die Kritik wegen ausbeuterischen Arbeitsbedingungen. Der Gesundheit und Sicherheit der Angestellten wird nicht Rechnung getragen. Giftige Leime, nicht existenzsichernde Löhne werden in Kauf genommen. Die Schuhproduktion verursacht grosse CO2-Emissionen, da die Schuhe meist aus erdölbasierten Materialien hergestellt werden und schnell ausgedient haben. Der Abfall trägt wiederum zur Bedrohung der alpinen Wanderwege und Landschaften bei. Die als Installation spielerisch inszenierte Sneaker-Brücke reicht symbolisch von der Schweiz bis nach Vietnam.

# Sabine Josefine Balerna

Erlach - [www.sabinejo-balerna.ch](http://www.sabinejo-balerna.ch)

## Zum Gesamtwerk

Eine Art das Leben zu verstehen, besteht in der Umsetzung von Arbeiten, welche Dinge beschreiben, die den Menschen in seiner Einzigartigkeit erfassen. So begeben sich immer wieder als Freidenkerin und –geist an mein Werk. Als sei es die Essenz lange gehüteter Geheimnisse.

## Zum Thema

Das zweidimensionale Bild und seine Aussage wandelt sich zum Objekt, zu einer dreidimensionalen Begegnung mit Symphoniegedanken. Die Aufforderung, zu der «eigenen Welt» Distanz zu gewinnen, ohne dabei die «kleinen Feinheiten» zu übersehen. Raum betreten, in die Weite schauen und Brücken bauen, um Großes zu bewegen.

Das Bild «Blumen am Weg», 2024, umfasst einen ganzen Bogen von Leben, flüchtige Wichtigkeiten, Gedankenperlen, die sich verweben, sich verbinden und zu einem Ganzen wachsen. Ein Bogen, der sich auflöst und in der Weite verliert, um Teil von einem «Ganzen» zu werden. Dabei die «Blumen am Weg» nicht übersehen, sondern wertschätzen.

Das Objekt «feine Fäden», 2024, erobert eine andere Dimension und tritt in den Raum.

Feine Fäden, die verbinden und nur zusammen ihre Stärken entwickeln und zu tragenden Elementen werden könnten, um Großes zu tragen und damit neue Wege zu erschliessen.

Andere feine Fäden, die als «verworfenen Gedanken» auch ihre Richtigkeit haben, steuern vielleicht nicht zu tragenden, aber dennoch zu wichtigen, gedankenverlorenen Momenten bei.

# Sandra Elsig

Steffisburg - [www.sandraelsig.com](http://www.sandraelsig.com)

## Zum Gesamtwerk

*Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens scheint mir des Künstlers Beruf zu sein.*

Das Zitat von Robert Schumann trifft meine Vision der Malerei sehr gut.

Meine Werke drehen sich um den Zauber des Moments. Ich wünsche mir mehr Langsamkeit in dieser schnelllebigen Zeit. Jedes Bild erzählt einzigartige Geschichten von Menschen. Ich liebe die Reduktion auf das Wesentliche und nehme gleichzeitig das Detail ins Visier. Gleichzeitig beleuchte ich beide Gegensätze. Es gibt Werke, da erscheint der Bildhintergrund fast monochrom. Diese Reduktion fokussiert das Objekt und den Moment. Das Gegenteil ist die verdichtete Ausarbeitung der Umgebung, welche aussagekräftiger wirkt. Ich liebe es, mit Gegensätzen zu spielen und immer wieder neu auszuloten. Im Zentrum steht der Mensch. Die Bilder sprechen ohne Worte für sich. Je mehr wir uns ganz bewusst dem Bild hingeben, umso mehr erzählt es uns «seine» Geschichte oder evoziert in uns eine Erinnerung. So lassen wir uns von den Werken berühren.

Ich male ausschliesslich auf Holz, was ich mit zwei anderen Ausstellerinnen gemeinsam habe. Holz lebt, es verformt sich, es sucht sich seine Form, denn es ist in sich nie perfekt. So ist jedes Stück in sich authentisch und individuell; im Grunde vergleichbar mit Menschen. Gleichzeitig lässt das Holz die Acrylfarben matt und aussagestark erscheinen. Die Farbe Pink erscheint in meinen Arbeiten als ein zentrales Element. Pink steht für mich für Originalität, Freiheit und die Lust, sich selbst zu entdecken. Konsequenterweise nenne ich mein Atelier und meine Agentur PINK.

## Zum Thema

Meine Bilder zeigen Menschen, die zusammen unterwegs sind. Sie «bauen Brücken» in Gemeinsamkeit und in der Offenheit, mit der sie aufeinander zugehen. Auch über die digitalen Möglichkeiten mögen sie einander kennenlernen. Sei es in Form von Freundschaften, Partnerschaften, von Verbindungen oder in Zusammenarbeit.



# **SGBK-Gruppenausstellung „Brücken bauen“**

## **Exposition de groupe de la SSFA „Construire des ponts“**

**4. Juli bis 11. August 2024**

**4 juillet au 11 août 2024**

**Galerie Kunstsammlung Unterseen**  
Dachstock Stadthaus  
Untere Gasse 2  
3800 Unterseen/Interlaken

### **Vernissage**

**1. Gruppe 4. Juli 2024 - 18 Uhr**

**2. Gruppe 17. Juli 2024 - 18 Uhr**

**3. Gruppe 31. Juli 2024 - 18 Uhr**

**1er groupe 4 juillet 2024 - 18 h**

**2e groupe 17 juillet 2024 - 18 h**

**3e groupe 31 juillet 2024 - 18 h**

### **Öffnungszeiten**

**Donnerstag - Samstag 15 - 19 Uhr**

**Sonntag 11 - 17 Uhr**

### **Heures d'ouverture**

**jeudi - samedi 15 - 19 h**

**dimanche 11 - 17 h**

## **Impressum**

Alle Inhalte wurden von den Künstlerinnen zur Verfügung gestellt und von den Kuratorinnen redigiert.

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten.

© 2024 SGBK

**Herausgeberin:**

**SGBK Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen, Sektion Bern/Romandie**  
**[www.sgbk.ch](http://www.sgbk.ch)**

**Redaktion:** Ursula Meier und Dominique von Burg, Zürich

**Graphik:** Priska Leutenegger, Ermensee

**Layout:** Bernhard Bettschen, Reichenbach

**Druck:** WIRmachen DRUCK, **[www.wir-machen-druck.ch](http://www.wir-machen-druck.ch)**

**Auflage:** 250 Expl.

BEKB IBAN CH19 0079 0016 6159 1724 6



**SGBK Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen**  
Sektion Bern/Romandie

**SSFA société suisse des femmes artistes en arts visuels**  
section Berne/Romandie

[sgbk.ch](http://sgbk.ch)  
[info@sgbk-bern.ch](mailto:info@sgbk-bern.ch)

Mit freundlicher Unterstützung von:  
Avec l'aimable soutien de:

**temperatio**  
Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur



**ERNST GÖHNER STIFTUNG**



Burggemeinde  
Bern



FONDATION  
OERTLI  
STIFTUNG

**SWISSLOS**  
*Fonds des  
Kantons Solothurn*

 **MIGROS**  
Kulturprozent

 **STADT  
BURGDORF**

EINWOHNERGEMEINDE  
**INTER  
LAKEN** 

 **GVB** Kulturstiftung  
Fondation culturelle